TENNIKEN – ZUNZGEN

GRUSSWORT

Suche Frieden und jage ihm nach! PSALM 34,15

Was tut ein Jäger eigentlich? Einfach drauflosschiessen, um danach ein Wildbret zurichten zu können? Weit gefehlt! Jäger gehen zunächst in den Wald und auf die Wiesen, um zu schauen, wie es den Wildtieren geht. Sie beobachten, «lesen» ihre Spuren, schätzen die Grösse ihres Bestandes ab und identifizieren den Gesundheitszustand der Tiere. Voraussetzung dafür ist sodann das Bestehen der Jagdprüfung, und dafür gilt es nicht wenig zu lernen! Ja, sie zu bestehen, setzt einiges voraus, weshalb sie bisweilen auch «die Grüne Matura» genannt wird. Dann und wann kann es geraten erscheinen, Tiere zu erlegen. Jagen heisst und bedeutet also vor allem Beobachten, Analysieren, sich Kenntnisse aneignen, unterscheiden und nicht zuletzt, dies mit vollem Einsatz zu tun.

In dieser Weise sollen wir Menschen nach Frieden Ausschau halten. Das biblische Wort für «Friede» heisst «Schalom» und ist weit mehr als die Abwesenheit von Krieg. Schalom steht zunächst für eine Gabe, ein Glück, welches zu bewahren, zu erhalten keine kleine Aufgabe ist. Schalom ist Wohlergehen, äussert sich in Solidarität und Gerechtigkeit, in sozialem Handeln und sorgfältigem Umgang mit den Ressourcen. Wo Schalom existiert, so entdeckten es bereits die biblischen Propheten, erfahren Menschen und ihre Gemeinschaften Heilung, erleben und gestalten sie Heimat.

Friede ist nichts Privates, sondern etwas Öffentliches und Kollektives. Friede kommt und geht mit den Menschen, die ihn leben, gestalten, wünschen, suchen. Ja, nicht nur beim Gruss und beim Abschied verhalten sich Menschen zum Frieden, vielmehr ist er eine zarte Pflanze, die gehegt, gepflegt, gegossen, dem Licht ausgesetzt und gedüngt werden muss, um mit der Zeit wachsen und werden zu können. Oft ist Schalom aber auch scheu wie ein Reh, das sich beim ersten Blickkontakt in sein geschütztes Revier zurückzieht, und für dessen Zähmung viel Geduld erforderlich ist. Schalom, Friede will mit Kenntnis, Beobachtungslernen, Unterscheidungsvermögen und Einsatz erlangt, erhalten, gefördert und kultiviert werden.

In biblischen Zeiten war die Jagd ein überlebenswichtiges Geschäft, nicht nur zur Nahrungssicherung, sondern auch zur Gefahreneindämmung und zum Schutz von Siedlungen sowie Pflanzenkulturen. Weil das nur mit viel Aufwand und Fingerspitzengefühl gelingen konnte, galten faule und nachlässige Mitmenschen sprichwörtlich als «jagdfaul», entsprechend als selbstverschuldet erfolglos und für die Gemeinschaft wenig zuverlässig. Israels Nachbarn, die Griechen, schätzten den Frieden ähnlich hoch, und bereits im 4. Jahrhundert vor Christus verehrten sie die Friedensgöttin Irene, die auf ihren Armen einen Knaben trug, der Reichtum – beileibe nicht nur im generativen Sinne – verkörperte. Fazit: Wo Friede gesucht, gefunden, wertgeschätzt und erhalten wird, da geht es den Menschen gut. So konkret ist der kurze Satz aus dem Buch der Psalmen zu verstehen, der uns allen im 2019 als Jahreslosung zur Orientierung werden will, und das heisst ja auch, zum Ansporn, das Mit- und Füreinander zu gestalten mit aller Fantasie, die wir dafür bekommen. Vielleicht aber tun wir das ganz unverkrampft, dafür kommunikativ. Bevor ich mich an diese Zeilen setzte, fragte ich meine Kinder «Was ist Friede?» und bekam zur Antwort: «Vertrauen» und «drüber reden». Ja, nur wenn wir drüber reden, wird das Thema «unser» Thema und unser Projekt. Und im Gespräch finden wir sicher Ideen, Wege, Rezepte.

Einen friedvollen Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und spannende Schalom-Erlebnisse!

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH

Im Bild: Relief Grosswildjagd aus dem 7. Jh. v. Chr., «Palast in Ninive». Aus: WiBiLex, Artikel «Jagd». In diesem Online-Bibellexikon finden Sie viele interessante Informationen!

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Januar 9.30 Uhr in Tenniken, Regionalgottesdienst zum neuen Jahr, Pfarrer Ulrich Dällenbach und Pfarrer Andreas Berde
Sonntag, 13. Januar
9.30 Uhr in Zunzgen, Pfarrer Ulrich Dällenbach, Chillekaffi
Sonntag, 20. Januar
9.30 Uhr in Tenniken, Pfarrer Ulrich Dällenbach, Orgelkonzert mit Diego Ares
Sonntag, 27. Januar
9.30 Uhr in Zunzgen, Pfarrer Ulrich Dällenbach, anschliessend Chillekaffi

ALTERSHEIM-GOTTESDIENSTE

APH Mülimatt Sissach,
Freitag, 11. und 25. Januar, 10.15 Uhr

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Sternsingen. Donnerstag, 10. Januar, 17.30 Uhr, Aussendungsfeier, Gemeindezentrum Zunzgen, anschliessend ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger durchs Dorf
Kids – Kirche für Kinder im Diegtertal (1.–5. Klasse). Samstag, 19. Januar, 9–13 Uhr, Znüni und Zmittag. Treffpunkt: alte Turnhalle in Zunzgen
PreTeens. Freitag, 25. Januar, 19–21 Uhr, Treffpunkt: Pfarrhaus Tenniken
Fiire mit de Chliine. Mittwoch, 30. Januar, 15–16 Uhr im Gemeindezentrum Zunzgen
Konfirmanden-Unterricht. Dienstag, 8. und 29. Januar; Donnerstag, 17. und 31. Januar, 18 Uhr im Pfarrhaus
Jugendgottesdienst onLine. Freitag, 25. Januar, 19.15 Uhr in der reformierten Kirche Sissach
Taizé-Feier. Freitag, 18. Januar, 19 Uhr im Chor der reformierten Kirche Sissach

WEITERE ANLÄSSE

Morgengebet. Mittwochs 8--8.30 Uhr im Chor der Kirche Tenniken
Zmorge im Pfarrhaus. Dienstag, 8. Januar, 8.30 Uhr. Unkosten 5 Franken
Seniorennachmittag. Freitag, 11. Januar, 14 Uhr im Gemeindesaal Zunzgen, Bildervortrag «Sommervögel im Winter» von Werner Huber, Zunzgen, mit Zvieri. Anmeldung: beim Pfarramt, Liselotte Mohler, Tel. 061 971 20 50
Erwachsenenbildung. Dienstag, 22. Januar, 19.30 Uhr im Gemeindesaal Eptingen, «Der Weg eines einstigen Kriminellen durch den eisernen Vorhang». Pfarrer Andreas Berde erzählt aus seinem Leben

KONTAKT

Pfarramt. Pfarrer Ulrich Dällenbach, Alte Landstrasse 23, 4456 Tenniken,
Tel. 061 971 10 31,
pfarrhauste@bluewin.ch
Jugenddiakonin.
Manuela Schällmann,
Tel. 079 216 18 22,
jugend@bluewin.ch
Sekretariat. Agnes Maurer, Alte Landstrasse 23, 4456 Tenniken, Tel. 061 971 10 31,
refkirchete@bluewin.ch

DIEGTEN – EPTINGEN

ERWACHSENENBILDUNG 2018

Abschlussabend

Besondere Umstände und ein einstiger Krimineller helfen durch den Eisernen Vorhang
Dienstag, 22. Januar, 19.30 Uhr, Gemeindesaal, Eptingen
Das Programm der Erwachsenenbildung 2018 mit dem Thema «Christenverfolgung weltweit» kommt zu seinem Abschluss. Am Ende dieser Reihe stellt Pfarrer Andreas Berde seinen nicht alltäglichen Lebensweg mittels einer Präsentation vor.
Mit der Hilfe Gottes und eines ehemaligen Kriminellen gelang ihm in den Achtzigerjahren die Flucht in den Westen.
Spannend, weil nicht alltäglich und etwas ausgefallen, weil ungewöhnlich, war seine Reise sowohl durch das Leben als auch durch den Eisernen Vorhang. Anschliessend Apéro. Zu diesem Abend sind alle herzlich eingeladen.

NEU: PFARRHAUSKREIS

Spirituelle Angebote

Aus dem «Gebet in der Stille» wird ein «Taize-Gebet» am Vormittag, aus dem «Gebetskreis» wird der «Pfarrhauskreis».
Gemeinsam wollen wir dort weiter Fragen an das Leben stellen und Antworten aus der Heiligen Schrift suchen. Wir erleben, wie die Bibel auch heute noch nichts von ihrer Aktualität verloren hat und auch heutige bedrängende Fragen beantworten kann. Wir pflegen Gemeinschaft miteinander und hören darauf, welche Erfahrungen die Teilnehmer in ihrem Leben gemacht haben, also ein Austausch über Gott und die Welt.
Der Pfarrhauskreis ist eine Art, gemütlich und aufeinander zugehend die Bibel gemeinsam zu studieren. Alle Interessenten und Interessentinnen sind herzlich eingeladen.
Der Pfarrhauskreis findet vorerst einmal im Monat statt. Beim ersten Treffen können wir darüber beraten, ob wir die Anlässe auch mehrere Male im Monat haben wollen, oder nicht. Der Pfarrhauskreis findet jeweils donnerstags um 19.30 Uhr statt.
Die Daten für das 1. Quartal: **10. Januar, 7. Februar, 7. März.**
Die Teilnahme ist fakultativ, auch wer nur ab und zu sporadisch teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Auf zahlreiches Kommen freut sich Ihr

PFARRER ANDREAS BERDE

BEGEGNUNGSREISE

Ein Bubentraum wird wahr!

«Nein; weil die Eingeborenen von Borneo an den Heiland glauben sind sie keine Kopfjäger mehr, sie sind jetzt Christen. Aber sie leben immer noch in Langhäusern auf Pfählen.» So beruhigte mich meine Gotte vor über fünfzig Jahren. Sie bereitete sich damals im Missionshaus in Basel auf ihre Ausreise auf die andere Seite der Welt vor.

Im Meyers Kinder-Weltatlas wurden damals jedoch die dortigen Menschen noch wie oben dargestellt. Und dass sie Affen jagen mit Blasrohren und Giftpfeilen. Ich war stolz darauf, eine solche Gotte zu haben und träumte davon, auch einmal in diese faszinierend fremde Welt eintauchen zu können.

Während damals in der neu aufkommenden Fernsehwerbung «Claire» bekümmerten Hausfrauen die geplagten Finger im Abwaschmittel Palmolive gesund baden liess, hatten Mitte des letzten Jahrhunderts die Rungus und weitere Regenwaldvölker ganz andere Probleme.

Im Fünfminutentakt wurden ihre abgeholzten Urwaldriesen auch zu uns transportiert und in den neu angelegten Palmöl-Plantagen konnten sie nicht mehr als Urwald-Nomaden leben. Ins Hinterland abgedrängt, drohten ihnen Mangelernährung, Hunger und Verelendung. Fünf ihrer Häuptlinge waren um die Zukunft ihrer Jugend so besorgt, dass sie schlussendlich die damalige Basler Mission um Unterstützung baten.

So lebte dann meine Gotte während gut sieben Jahren unter ihnen und führte alleine als Krankenschwester und Hebamme die «Poliklinik» im tropischen Dandun; so ziemlich in der Mitte eines Stammesgebietes etwa so gross wie das Dreieck Bern-Basel-Zürich. Nur erreichbar mit einer etwa zweistündigen Bootsfahrt auf einem Urwaldfluss von der Küste ins Landesinnere.

Der Missionar Jörg Ritz leitete dort und in den vielen umliegenden neu entstandenen einfachen Kirchlein Gottesdienste, Schulungen und klärte in Hunderten von Gesprächen Fragen des neuen Alltags; befreit von der früher allgegenwärtigen Angst vor Geistern und entsprechenden (nicht nur schlechten ...) «Tabus».

Im islamisch selbstbewusst werdenden Malaysia war es dann jedoch eine Frage der Zeit, dass die Arbeit dieser «Ungläubigen» nicht mehr weiter bewilligt wurde. Da der Heilige Geist jedoch weht wie Er will, sind diese neu entstandenen Gemeinden nicht untergegangen wie befürchtet. Im Gegenteil: Es ist für unsere hiesigen Gemeinden beschämend, wie dort im Gegensatz zu uns, diese Gemeinden mehr und mehr an Breite und Tiefe wachsen!

Aus dem träumenden Buben vor fünfzig Jahren ist mittlerweile ein Kirchenpfleger u. a. mit dem Ressort Weltweite Kirche geworden. Entsprechend interessiert, hatten meine Frau und ich Anfang November die Möglichkeit, im Rahmen einer Begegnungsreise auch den seinerzeitigen Wirkungsort meiner Gotte über die erst zwei Monate vorher fertiggestellte Strasse aufsuchen zu dürfen! Von ihrem «Wohnhaus» war, weil abgebrannt, nur noch das Fundament zu sehen. Die ehemalige Klinik sowie das Missionarshaus sind jedoch immer noch bewohnt und in der mittlerweile neu und grösser gebauten Kirche übte bei unserem nicht angekündigten Besuch «zufällig» der Kirchenchor die Lobpreislieder für den kommenden Gottesdienst!

Meine Frau und ich träumen immer noch. Mittlerweile davon, einmal in den kommenden Jahren unseren Kindern und Grosskindern zeigen zu dürfen, was aus den damals ausgestreuten Samenkörnern alles entstanden ist! Und bis dann pflegen wir die nun neu entstandenen Beziehungen per E-Mail und WhatsApp ...

... und mehr von unserer Begegnungsreise zeigen und erzählen werden wir im kommenden Jahr – Kirchenzettel beachten! PIERRE FRETZ

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Januar
9.30 Uhr in Zunzgen, Neujahrsgottesdienst, Pfarrer Andreas Berde und Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 13. Januar
10 Uhr in Eptingen, Gottesdienst, Pfarrer Andreas Berde, Organist Matthias Krüger
Sonntag, 20. Januar
10 Uhr in Diegten, Gottesdienst, Pfarrer Andreas Berde, Organistin Judith Wagner
Sonntag, 27. Januar
10 Uhr in Eptingen, Gottesdienst, Pfarrer Andreas Berde, Organistin Judith Wagner

GEMEINDE

Dreikönigskuchenverkauf und Suppenessen.
Samstag, 5. Januar,
> ab 8 Uhr Dreikönigskuchen-Verkauf
> ab 11.30 Uhr Suppenessen, Pfarrhaus Diegten,
> 11–12 Uhr Suppenverkauf, Gemeindehaus Eptingen,
Einnahmen zugunsten der Konfreise
Pfarrhauskreis. Donnerstag, 10. Januar, 19.30 Uhr, Pfarrhaus, Austausch über Gott und die Welt inkl. Gebet für die Schweiz
Bible Discovery. Dienstag, 15. und 29. Januar, 20 Uhr bei Familie Senn, Hauptstr. 68, Diegten
Taizé Gebet. Dienstag, 22. Januar, 8.15 Uhr, Kirche Diegten, Leitung Isabell Vögtli
Erwachsenenbildung. Dienstag, 22. Januar, 19.30 Uhr, Gemeindesaal Eptingen, Abschlussabend der Erwachsenenbildung 2018, anschliessend Apéro

SENIOREN

Seniorennachmittag Sunneblätz. Donnerstag, 2. Januar, 14–17 Uhr, Pfarrhaus Diegten

JUGENDLICHE

Konfirmationsunterricht. Donnerstag, 24. Januar, 18.45–20.15 Uhr, Pfarrsaal Diegten

KINDER

Krabbelgruppe (0- bis 4-Jährige). Freitag, 11. und 25. Januar, 9.30–11 Uhr, Pfarrsaal Diegten

FAHRDIENST

Wer einen Fahrdienst wünscht, spätestens einen Tag vor dem Anlass im Pfarramt melden

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrer Andreas Berde, Chilchweg 2,
4457 Diegten
Tel. 061 971 22 30
Sekretariat:
Reina Wüthrich,
Tel. 076 471 22 30,
refdiegteneptingen@outlook.com